

4. Bibliographie der Schriften

Die Erfreung des Menschlichen Hertzens Durch die Geburt CHRISTI, Am I.Christ=Tage A.1717. In einer Uber den ordentlichen Evangelischen Text Luc.II, ...

Francke, August Hermann

Halle, 1740

Dritter Theil.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Bethlehem, und wiese sie zu dem Kinde
 sein, das da in Windeln gewickelt war,
 und in einer Krippen lag, als ob er zu ih-
 nen sagen wolte: Es ist wol gut, daß ihr
 euch über die herrliche Botschaft, die ich
 euch gebracht habe, erfreuet; aber ihr
 müßt dennoch zum Kinde selber hin: Ge-
 het, sehet, da freuet euch, und ergrei-
 fet das gebohrne Kind, so euer Heiland
 ist, im Glauben, damit eure Freude rech-
 ter Art, völlig und beständig seyn möge.

Dritter Theil.

Wir haben aber, Geliebte in
 dem Herrn, nun noch den
 letzten Theil des Evangeli-
 schen Textes übrig, in welchem uns
 auch das Lob Gottes beschrieben wird,
 welches ihm die himmlische Heerschaar-
 en wegen der Geburt Christi gebracht.
 Und alsbald, heisset es, war da
 bey dem Engel die Menge der
 himmlischen Heerschaaren, die lobeten

B 7. ten

ten GOTT und sprachen: Ehre sey GOTT in der Höhe, und Friede auf Erden, und den Menschen ein Wohlgefallen.

Alles dienet hier, das menschliche Herz zu erfreuen. Ist's eine Freude, daß die Geburt Christi in der That geschehen ist; ist's auch eine Freude, daß Ein Engel dieselbige verkündiget hat: wie solte es nicht unsern Herzen eine sehr grosse Freude seyn, daß hier gleichsam der ganze Himmel aufgethan worden, und, so zu reden, kein Engel droben im Himmel bleiben will, der nicht zu uns auf Erden käme, und sich freuete über unser grosses und ewiges Heil.

So war denn nun hier beysammen die Menge der himmlischen Heerschaaren, die GOTT mit einander lobeten und sprachen: Ehre sey GOTT in der Höhe, und Friede auf Erden, und den Menschen ein Wohlgefallen. Dieser Lob-Gesang ist ja wol ein rechter Freuden-Gesang.
Durch

Durch den Fall Adams, dadurch die Sünde auf alle seine Nachkommen zugleich mit hindurch gedrungen ist, war **GOTT** zum allerhöchsten verunehret: Adam und alle seine Kinder hatten **GOTT** dem **HERRN** seine Ehre geraubet. Nun aber war derjenige kommen, in welchem und durch welchen **GOTT** seine Ehre wieder gegeben ward; darum singen die Engel: Ehre sey **GOTT** in der Höhe.

Auch waren durch den Fall Adams die Menschen von **GOTT** geschieden, und seine Feinde worden: Nun aber war der geböhren, der die Menschen wieder durch sein Leiden und Sterben mit **GOTT** versöhnen sollte. Darum kante es nun heißen: Friede auf Erden.

Und eben dadurch, daß die Menschen **GOTT** seine Ehre nicht gegeben, sondern ihn auch in ihren wirklichen Sünden derselben noch immer fort und immer mehr berauben, war so großer Unfriede unter den Menschen-Kindern

dern auf dem Erdboden entstanden:
 Nun aber singen die Engel: Ehre
 sey GOTT in der Höhe, und Friede
 auf Erden; als wolten sie sagen: Ihr
 lieben Menschen, gebt ihr nur GOTT sei-
 ne Ehre wieder, die ihr ihm geraubet ha-
 bet, so wird auch wol unter euch auf dem
 Erdboden Friede seyn. So ihr nur das
 Heil, das euch in Christo geschencket ist,
 recht in der göttlichen Ordnung einer
 wahren Bekehrung im Glauben anneh-
 met, und mit danckbarem Herzen er-
 kennet, daß derselbige euch mit GOTT
 versöhnet hat; so werdet ihr euch über
 dieser Versöhnung und überschwengli-
 chen Gnade Gottes so sehr erfreuen, daß
 ihr aus schuldiger Danckbarkeit gern, so
 viel an euch ist, mit allen Menschen Frie-
 de haben werdet.

Bis hieher hatte ja GOTT kein
 Wohlgefallen an den Menschen haben
 können, wenn er sie so ansah, wie sie
 von Adam herkommen waren, und
 wie der Baum des ganzen menschl-
 chen

hen Geschlechts in allen seinen Aesten und Zweigen von der Sünde verunreiniget und vergiftet war: Nun aber war der in die Welt kommen, an welchem der Vater als seinem eingebornen Sohne ein Wohlgefallen hatte, [wie Er von Ihm vom Himmel herab sprach: (Matth. 3, 17.) Dis ist mein lieber Sohn, an welchem ich Wohlgefallen habe]; und wer denselbigen ergreifen, ihn durch den Glauben anziehen, und mit ihm in eine wahre Gemeinschaft treten würde, an demselben wolte nun Gott der HERR wieder ein gnädiges Wohlgefallen haben um desselben seines geliebten Sohnes willen; wie das alles darin enthalten ist, wenn die Engel sangen: und den Menschen ein Wohlgefallen. Eben dieses gibt uns Paulus in der Epistel an die Colosser am 1, 19. und am 2, 9. und folg. und sonst die Heil. Schrift an andern Orten noch klärer zu erkennen: Uns lasset aber iezo die Zeit nicht zu, solches weiter auszuführen.

Appli-